

Was der Regen mit sich bringt

MAZ, 07.09.18

Sedimentationsanlagen schützen Flüsse – Firma HTK baut derzeit am Dosse-Dreieck in Wusterhausen

Von Wolfgang Hörmann

Wusterhausen. Baucontainer, Bagger, ein Berg von Schotter - es ist unübersehbar: Am Dosse-Dreieck in der Wusterhausener Seestraße tut sich was. Männer der Firma Hoch-, Tief- und Kulturbau (HTK) um Polier Dirk Schulze sind dabei, eine Sedimentationsanlage zu errichten.

Auftraggeber ist die Gemeinde Wusterhausen, die damit Auflagen des Landkreises Ostprignitz-Ruppin erfüllt. Sie tat es schon vor Jahresfrist in der Berliner Straße. An beiden Stellen der Stadt sind Straßenkörper in der Nähe. Die Anlagen dienen dem Auffang von Sand und Leichtflüssigkeiten, um zu verhindern, dass Flüsse verunreinigt werden. Denn da endet schließlich, was aus den Wolken herunter regnet und sich beim Abfließen von der Fahrbahnoberfläche oder Geh- und

Radwegen verunreinigt. Bis in Dosse, Rhin und Schwenze soll es so nicht gelangen. Das ist mit technischen Lösungen zu verhindern.

Die Arbeiten erfolgen zur Zeit immer dann, wenn zeitlich befristete rechtliche Genehmigungen der Unteren Wasserbehörde enden und beim Landkreis verlängert werden müssen. „Wir gehen mit den Sedimentationsanlagen schrittweise vor. Also wird es in den nächsten Jahren noch mehrere solcher Baustellen geben“, sagt Melanie Füllgraf, Fachkoordinatorin Bauen im Wusterhausener Rathaus.

Am Rande der Seestraße musste zunächst der Graben, der das Niederschlagswasser aus den Regenläufen aufnimmt, um es zur nahen Dosse abzuleiten, gründlich entkrautet werden. Den Graben hatte in den 1990er Jahren übrigens ebenfalls die HTK angelegt. Zudem



Diese Ansicht wird es schon in wenigen Tagen nicht mehr geben. Die Anlage arbeitet unterirdisch.

FOTO: WOLFGANG HÖRMANN

war es erforderlich, Bäume zu stützen, um Baufreiheit zu erreichen. „Wir werden wohl noch die kom-

mende Woche brauchen, um hier fertig zu werden“, schätzt Polier Schulze ein.

Ein Filter für das Regenwasser

Sedimente entstehen durch Ablagerung von Material. Das Sediment setzt sich unter Einfluss der Schwerkraft in Flüssigkeiten ab.

Sedimentationsanlagen werden eingesetzt, um Oberflächenwasser von Sinkstoffen zu befreien und Versickerungsanlagen oder Regenwasserkanäle vor Versandung zu schützen.

Sie eliminieren absetzbare Stoffe und Leichtstoffe aus dem anfallenden Niederschlagswasser von Fahrbahnoberflächen.

Der Einbau der Sedimentationsanlage in der Seestraße kostet die Großgemeinde etwa 100 000 Euro.